

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
CHINA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CHINA
APRIL 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Peking

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Martin Glatz

T +86-10-8527 5050

E peking@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cn

HEAD OFFICE:

MMag. Dietmar SCHWANK

T 05 90 900/4353

E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

twitter twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Peking, T +86-10-8527 5050, F +86-10-8527 5049

E peking@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/cn

WIRTSCHAFTSBERICHT China (Gesamtjahr 2018)

- BIP-Wachstum mit +6,6% solide
- Binnenkonsum und Außenhandel bleiben treibende Faktoren
- Rechtliche Reformen sollen Öffnung signalisieren
- Österreichs Exporte steigen um beachtliche 9,7%

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	11.222	12.062	13.377	13.658
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD ²	15.715	16.736	18.098	19,475
Bevölkerung in Mio. ³	1.366	1.372	1.378	1.385
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	6,7	6,8	6,6	6,3
Inflationsrate (CPI) in % ⁵	2,2	1,5	1,9	2,6
Arbeitslosenrate in % (offiziell) ⁶	4,02	4,3	3,9	4,1
Wechselkurs der Landeswährung CNY zu EUR; 100 CNY = x EUR ⁷	13,64	12,80	12,73	11,66
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	2.098	2.216	2.424	2.461
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	1.587	1.740	1.996	2.030

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 2

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mrd. EUR	3,69	4,05	+9,7
Österreichische Warenimporte in Mrd. EUR	8,50	9,12	+7,3
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. EUR ⁹	545	463 (Q1-3)	+24,1 (Q1-3)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. EUR ¹⁰	388	287 (Q1-3)	+5,9 (Q1-3)

Österreichische Direktinvestitionen (inkl. HK)¹¹, Stand 2017: 3,83 Mrd. EUR

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²; Stand 2016: 19.254

Direktinvestitionen aus CN (inkl. HK) in Ö¹³, Stand 2017: 3,02 Mrd. EUR

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus CN¹⁴ Stand 2016: 790

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 10. Rang

Wichtigster Warenimportmarkt für Österreich: 3. Rang

^{1,2,4} Quelle: Economist Intelligence Unit

³ Quelle: National Bureau of Statistics of the People's Republic of China

⁵ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: National Bureau of Statistics of the People's Republic of China; Prognose: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit, Angaben zum Periodenende

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum weiterhin solide	Chinas Wirtschaft weist weiterhin ein moderates, aber kontinuierliches Wachstum auf. Das Bruttoinlandsprodukt der zweitgrößten Volkswirtschaft stieg 2018 um 6,6% auf 90,03 Bio. CNY und übertraf so die Erwartungen. Für 2019 gab die Regierung ein Wachstumsziel von 6-6,5% aus. Bis 2020 soll Chinas Pro-Kopf-Einkommen gegenüber dem Stand von 2010 verdoppelt werden – ein Ziel, das von zahlreichen Experten als realistisch eingestuft wird.
Dienstleistungen als Säule der Entwicklung	Mit dem langsameren Wachstum geht ein Strukturwandel einher, der oft als „Neue Normalität“ bezeichnet wird. Ein wesentliches Element dieser Entwicklung ist die steigende Bedeutung des Dienstleistungssektors, der 2018 bereits 52,1% zum BIP beitrug, 7,6% mehr als im Vorjahr. Der Finanzdienstleistungssektor (+4,4 %) und der Immobiliensektor (+3,8%) dominieren. Auf die Industrie entfielen 2018 ganze 40,7% (+5,8%).
Binnenkonsum wächst, ...	<p>Eine große Bedeutung kommt der Entwicklung des Konsums zu. Dieser wird einerseits durch höhere Ausgaben für Sozialleistungen und Lohnsteigerungen geschürt, andererseits durch Arbeitsplatzschaffungsmaßnahmen, Steuersenkungen und ein neues Einkommenssteuergesetz, das u.a. die Steuerlast für Geringverdiener senken soll. Gleichzeitig wird der Ausgleich des regionalen Einkommensgefälles forciert. In den letzten Jahren wuchsen die verfügbaren Einkommen von ländlichen Haushalten laut offiziellen Angaben schneller als die der städtischen, wobei der Aufholbedarf noch immer groß ist. In den ersten drei Quartalen 2018 stiegen die verfügbaren Einkommen der städtischen Haushalte um 5,7%, während die der ländlichen Haushalte um 6,8% zunahmen.</p> <p>Die konsumfördernden Maßnahmen zeigen Erfolg. Bis Ende 2018 wuchsen die Ausgaben für Konsumgüter um 9% im Vergleich zum Vorjahr, die Online-Einzelhandelsumsätze sogar um 25,4%. Die Anzahl derjenigen, die Einkäufe über das Internet tätigten, kletterte auf 610 Mio. (+14,4%).</p>
... aber teure Produkte verzeichnen Verkaufseinbrüche	Nicht alle Branchen profitieren gleichermaßen von Chinas wachsendem Binnenkonsum. So meldete Chinas Automobilindustrie 2018 zum ersten Mal seit 1990 einen Rückgang der Verkaufszahlen von PKWs (-4,1% auf 23,8 Mio. Stück), was zum Teil mit dem Auslaufen verschiedener steuerlicher Anreize zu tun hat. Die Zurückhaltung chinesischer Konsumenten bei der Anschaffung relativ teurer Produkte hat auch globale Auswirkungen. So veröffentlichten BMW und Apple Anfang 2019 Gewinnwarnungen aufgrund einbrechender Verkaufszahlen in China, dem größten Automobil- bzw. Smartphone-Markt der Welt – ein anschauliches Beispiel für die Bedeutung des chinesischen Konsumenten für global tätige Unternehmen.
Ein- und Ausfuhren bleiben positiv	Ein entscheidender Beitrag zum Wirtschaftswachstum entfällt nach wie vor auf den Außenhandel. Bis Ende 2018 stiegen die Exporte um 7,1% im Vergleich zum Vorjahr und erreichten 16,4 Bio. CNY. Die Importe stiegen um 12,9% und erreichten 14,08 Bio. CNY. Die EU importierte 2018 Waren im Wert von 394 Mrd. EUR (+ 5%) aus China, während die EU-Exporte nach China 209, 9 Mrd. EUR (+ 6,2%) erreichten. Damit ist die EU Chinas wichtigster Handelspartner und China der zweitwichtigste Handelspartner der EU.
Ausländische Direktinvestitionen schwächen	Die Attraktivität Chinas als Ziel für ausländische Direktinvestitionen (FDI) hat zuletzt nachgelassen. Bis Ende 2018 wiesen sie nur noch ein leichtes Plus von 3% auf und erreichten einen Wert von 134,9 Mrd. USD. Hauptinvestor bleibt Hongkong mit einem Anteil von 66,6% (wovon ein großer Teil auf Rückinvestitionen chinesischer Investoren entfällt).

Der Wert abgeschlossener europäischer FDI-Transaktionen in China belief sich 2018 auf 7 Mrd. USD. Dies entspricht einer leichten Steigerung von 3% im Vergleich zu 6,8 Mrd. USD im Jahr 2017. Stärkere Kapitalzuflüsse werden in Zukunft notwendig sein, um das drohende Zahlungsbilanzdefizit Chinas auszugleichen.

2. Besondere Entwicklungen

- Verwaltungsreformen führen zu Verzögerungen** Im Rahmen der Sitzung des 13. Nationalen Volkskongresses, des Parlaments der Volksrepublik China, im März 2018 wurde eine umfassende institutionelle Verwaltungsreform beschlossen. Die Neuverteilung der Zuständigkeiten verzögerte zunächst, insbesondere zur Jahresmitte 2018, einige Entscheidungen aufgrund bestehender Unklarheiten über Zuständigkeiten.
- Handelsstreit mit USA ...** Außenpolitisch dominierten 2018 die Spannungen mit den USA, welche schließlich zu einem bis dato andauernden Handelsstreit führten. Insgesamt wurden seitens der USA seit März 2018 Zölle auf chinesische Produkte (u.a. Lebensmittel, Stahl Elektronikprodukte) in der Höhe von 250 Mrd. USD verhängt, wobei Tarife zwischen 10% und 25% zur Anwendung kommen. China reagierte auf diese Maßnahmen mit Zöllen im Wert von 110 Mrd. USD auf verschiedene amerikanische Produkte (u.a. Lebensmittel und Stahlprodukte), die mit Zöllen zwischen 15% und 25% belegt wurden.
- ... sorgt für Unsicherheit.** Wenn sich auch zusätzliche Zölle nur im begrenzten Umfang auf Chinas Wirtschaft auswirken würden, geht die Weltbank davon aus, dass der Handelskonflikt im Falle einer nicht baldigen Beilegung potentielle Investoren in China verunsichern und so langfristig viel größeren Schaden für die chinesische Wirtschaft verursachen könnte.
- Stimulierung durch Geldpolitik** Als Reaktion auf das nachlassende Binnenwachstum verfolgt China seit Sommer 2018 eine lockerere Geldpolitik. Chinas Banken sollen liquider werden, indem sie künftig 2,5% weniger Reserven bei der Chinesischen Volksbank einlegen müssen. Neben der Bereitstellung von mehr Liquidität wurden Chinas Banken außerdem angehalten, ihre Anforderungen für Kreditvergaben an kleine und private Unternehmen zu senken. Zur weiteren Entlastung der Betriebe wurden zudem die Mehrwert- und Einkommensteuer gesenkt und steuerliche Anreize für den Kauf von neuen Maschinen und Geräten geschaffen.
- Investitionsrestriktionen in zahlreichen Industrien werden aufgeweicht, ...** Zahlreiche weitere Maßnahmen zielen darauf ab, das Vertrauen von potenziellen Investoren zu gewinnen. So dürfen seit Sommer 2018 ausländische Unternehmen künftig eine Mehrheitsbeteiligung von 51% an JVs in verschiedenen Sektoren (wie z.B. Finanzdienstleistungen, Automobil- und Transportindustrie) halten. In zahlreichen kritischen Industriebereichen (Telekommunikation, Gesundheitstechnologie etc.) bestehen jedoch nach wie vor erhebliche Restriktionen für ausländische Investoren. Gleichzeitig wurden die Importtarife für über 40% aller Zolltarifgruppen gesenkt.
- ... während verfahrensrechtliche Änderungen den gewerblichen Schutz verbessern sollen** Auch der Schutz von geistigem Eigentum (Intellectual Property Rights, IPR) – eines der großen Themen im Handelskonflikt mit den USA – soll verstärkt werden. Einige verfahrensrechtliche Verbesserungen wurden bereits umgesetzt, wie z.B. die Einrichtung eines nationalen Gerichts (SPC IP Court) unter dem Obersten Volksgerichtshof, das seit Jänner 2019 landesweit IPR-Beschwerden bearbeitet. Im Dezember 2018 wurde dem Staatsrat ein neuer Entwurf des chinesischen Patentgesetzes vorgelegt, welcher geistiges Eigentum besser schützen soll.

Volkskongress reagiert auf geändertes Umfeld ...

Im Rahmen der Tagung des 14. Nationalen Volkskongresses im März 2019 sprach die chinesische Regierung von „tiefgreifenden Änderungen in Chinas betrieblichem Umfeld“ und kündigte eine Reihe von Maßnahmen an, die darauf abzielen, die Konjunktur und das Vertrauen von Investoren zu stärken.

... und verabschiedet ein neues „Foreign Investment Law“

Dazu gehört ein neues „Foreign Investment Law“, das den chinesischen Markt für ausländische Unternehmen weiter öffnen und für mehr Gleichberechtigung zwischen chinesischen und ausländischen Firmen sorgen soll. So sieht das Gesetz u.a. strafrechtliche Konsequenzen für die Weitergabe von Betriebsgeheimnissen vor. Das Gesetz wird mit 1. Jänner 2020 in Kraft treten. Seine tatsächliche Auswirkungen werden erst mit der Umsetzung der zum Teil noch recht vagen Bestimmungen beurteilt werden können.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Handelsvolumen überspringt 13 Mrd. Euro-Schwelle

Mit einem bilateralen Handelsvolumen von rund 13,17 Mrd. EUR im Jahr 2018 ist China mit Abstand der wichtigste Handelspartner Österreichs in Asien. Das Handelsvolumen zwischen Österreich und China war dabei 2018 etwa dreimal so groß wie jenes mit Japan und zirka sechsmal so groß wie jenes mit Südkorea. Weltweit nimmt China in der Rangordnung der wichtigsten Handelspartner Österreichs den 5. Rang ein, hinter Deutschland, Italien, den USA und der Schweiz.

Importe wachsen um 7,3% ...

2018 betragen die österreichischen Importe aus China knapp 9,1 Mrd. EUR, was ein Plus von 7,3% im Vergleich zum Vorjahr ausmacht. Innerhalb der wichtigsten Import-Warengruppen gab es wenig Veränderung. Die Einfuhr elektrischer Maschinen und elektrotechnischer Waren blieb auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Auch die Einfuhr optischer, photographischer Geräte und Mess- und Prüfinstrumente, Bekleidung und Zubehör und Waren aus Eisen oder Stahl änderte sich wenig. In den größeren Warengruppen sank lediglich der Import von Werkzeugen, Messerschmiedewaren und Essbestecken (-6,5% auf 116,2 Mio. EUR) und Schmuck, Edelmetallen und Münzen (-4,2% auf 73,7 Mio. EUR).

...und Exporte legen um 9,7% zu.

Die österreichischen Exporte nach China wuchsen über dem EU-Durchschnitt um +9,7 % und erreichten rund 4 Mrd. EUR – ein durchaus erfreuliches Ergebnis. Zuwächse gab es bei Maschinen und Anlagen (+29,1% auf fast 1,5 Mrd. EUR) sowie elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Waren (+5,6% auf 507,6 Mio. EUR). Ähnlich verhielt es sich mit der Ausfuhr von optischen, photographischen Geräten und Mess- und Prüfinstrumenten (+15% auf 440,2 Mio. EUR), Kraftfahrzeugen (+7,1% auf 282,6 Mio. EUR) sowie synthetischen oder künstlichen Stapelfasern, die um 16,3% auf 281,4 Mio. EUR stiegen. Die Ausfuhren von Kunststoffen und Waren daraus verzeichneten ein Plus von 13,1% auf 137,8 Mio. EUR. Beachtliche Steigerungen – wenn auch auf einer niedrigeren Basis – verzeichneten die Exporte von Milch und Molkereierzeugnissen (+50% auf 28,5 Mio. EUR) sowie von Waren aus Eisen und Stahl (+44,8% auf 89,7 Mio. EUR).

Rückgänge gab es hingegen bei pharmazeutischen Erzeugnissen (-15,8% auf 202,8 Mio. EUR), Holz- und Holzwaren (-2,8% auf 35,9 Mio. EUR) sowie verschiedenen chemischen Erzeugnissen (-25,8% auf 24,2 Mio. EUR).

Auch die Dienstleistungsexporte steigen

Die Dienstleistungsexporte nach China zogen in den ersten drei Quartalen 2018 im Vergleich zur Vorjahresperiode stark an (+ 24,1% auf 463 Mio. EUR). Damit lag China als Exportdestination österreichischer Dienstleistungen auf Rang 20.

Auch der Zustrom chinesischer Touristen nach Österreich boomt. Im Gesamtjahr 2018 wiesen sowohl die Ankünfte (knapp 973.000) als auch die Nächtigungen (knapp 1,4 Mio.) chinesischer Reisender in Österreich mit einem Plus von 8,2% bzw. 10,1% beeindruckende Zuwächse auf. Mit diesem Ergebnis rangiert China auf Platz 6 bzw. 13 der Herkunftsländer ausländischer Touristen in Österreich.

Die Neue Seidenstraße, ...

Aus dem zunehmenden Engagement chinesischer Firmen im Ausland – vor allem im Rahmen der Seidenstraßeninitiative („Belt and Road Initiative“) – ergeben sich zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Unternehmen auf Dritt-märkten. Konkrete Ansätze für Kooperationen bestehen in den Bereichen Infrastruktur, Logistik und Finanzdienstleistungen.

... ein Fokus auf Technologie und Innovation ...

Chinesische Innovations- und Technologietrends und daraus resultierende Chancen, z.B. in den Sektoren E-Mobilität, künstliche Intelligenz, Smart Factory, Start-ups, Fintech, Nanotechnologie, Raum- und Luftfahrt, eröffnen neue Geschäftsperspektiven. Auch Life Science und Medizintechnik gelten als attraktiv.

... sowie auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit schaffen neue Geschäftschancen

Die politische Vorgabe einer umweltfreundlichen wirtschaftlichen Entwicklung („Green Development“) schafft ein zusätzliches Potenzial für Umwelttechnik, z.B. im Bereich des nachhaltigen Bauens.

Österreich positioniert sich erfolgreich im Wintersport

Einer der Beweggründe für die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), die Region Beijing-Zhangjiakou als Austragungsort für die Olympischen Winterspiele 2022 auszuwählen, war die langfristige Stärkung der Sport- und Freizeitwirtschaft in China, insbesondere des Wintersports. Viele österreichische Anbieter haben sich in diesem neuen Markt erfolgreich positioniert.

Optimismus unter österreichischen Firmen überwiegt

Die jährliche, zuletzt Ende 2018 durchgeführte Umfrage des AußenwirtschaftsCenters Peking unter den Niederlassungen österreichischer Unternehmen in China bestätigt, dass Österreichs Unternehmen nicht unzufrieden mit dem Gang ihrer Geschäfte in China sind. Bemerkenswert ist jedoch, dass mehr als ein Viertel der Befragten 2018 eine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds in China wahrnahm. Das bedeutet einen Stimmungsumschwung im Vergleich zum Vorjahr, als noch eine Mehrheit eine Verbesserung des allgemeinen Geschäftsklimas feststellte.

Die handelspolitischen Spannungen zwischen China und den USA tragen zum Stimmungswandel bei, wirken sich aber noch nicht wesentlich auf das Geschäft der Mehrheit der befragten Firmen aus. Immerhin 39% fürchten aber signifikante oder sehr signifikante Beeinträchtigungen im Bereich der Kundennachfrage und der globalen Wettbewerbsfähigkeit, für jeweils 35% beeinflusst der Handelsstreit Vorproduktkosten, Investitionspläne und den Umsatz.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PEKING

Adresse

2280 Sunflower Tower,

No. 37 Maizidian Jie

Chaoyang District, Beijing 100125, China

T +86-10-8527 5050

E peking@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cn

